

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 26. November 1990*  
*Déclaration écrite du Conseil fédéral du 26 novembre 1990*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**Präsident:** Herr Ruf bekämpft das Postulat der LdU/EVP-Fraktion. Die Diskussion wird verschoben.

*Verschoben – Renvoyé*

90.753

### Postulat Bär

#### Ratifizierung der Uno-Konvention über die Rechte des Kindes

#### Droits de l'enfant. Ratification de la Convention des Nations Unies

*Wortlaut des Postulates vom 1. Oktober 1990*

Der Bundesrat wird eingeladen, den beiden Räten Bericht zu erstatten über den «Kindergipfel» von Ende September 1990 und Antrag zu stellen für eine baldige Ratifizierung der Uno-Konvention für die Rechte des Kindes.

*Texte du postulat du 1er octobre 1990*

Le Conseil fédéral est invité à présenter aux deux Chambres un rapport sur le «sommet mondial de l'enfance» qui s'est tenu à la fin de septembre 1990, assorti d'une proposition de ratification prochaine de la Convention de l'ONU relative aux droits de l'enfant.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Diener, Fierz, Gardiol, Leutenegger Oberholzer, Meier-Glatfelden, Rebeaud, Schmid, Stocker, Thür (9)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 14. November 1990*

*Déclaration écrite du Conseil fédéral du 14 novembre 1990*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**Präsident:** Das Postulat wird von Herrn Steffen bekämpft. Die Diskussion wird verschoben.

*Verschoben – Renvoyé*

90.776

### Postulat Hafner Ursula

#### Beitrag an den Europäischen Jugendfonds

#### Fonds européen de la jeunesse. Relèvement de la contribution

*Wortlaut des Postulates vom 3. Oktober 1990*

Der Bundesrat wird ersucht, den freiwilligen Beitrag an den Europäischen Jugendfonds von 1991 an allmählich auf 100 Prozent des obligatorischen Beitrags zu erhöhen.

*Texte du postulat du 3 octobre 1990*

Le Conseil fédéral est invité à augmenter progressivement dès 1991 la contribution volontaire allouée au Fonds européen de la jeunesse, jusqu'à ce qu'elle atteigne 100 pour cent de la contribution obligatoire.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Bäumlín Ursula, Béguelin, Bodenmann, Braunschweig, Brügger, Bundi, Danuser, David, Eggenberger Georges, Fankhauser, Haering Binder, Haller, Hubacher, Jeanprêtre, Keller, Ledergerber, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Matthey, Mauch Ursula, Meizoz, Neukomm, Ott, Pitteloud, Rechsteiner, Reimann Fritz, Stappung, Uchtenhagen, Ulrich, Vollmer, Wiederkehr, Zbinden Hans, Züger (33)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Europäische Jugendfonds dient der Finanzierung verschiedener Aktivitäten von Jugendorganisationen auf europäischer Ebene. Das Gesamtbudget setzt sich aus obligatorischen und freiwilligen Beiträgen der Mitgliedländer des Europarates und der beteiligten osteuropäischen Länder zusammen. Die freiwilligen Beiträge dürfen die Höhe der obligatorischen Beiträge nicht überschreiten.

Aus dem Jugendfonds werden z. B. Seminare zu folgenden Themen unterstützt:

- Menschenrechte/Rechte der Bürgerinnen und Bürger
- Europäische Integration
- Jugendmobilität/Jugendaustausch
- Umwelt/Oekologie
- Kunst/kulturelle Aktivitäten
- Nord-Süd-Dialog/Entwicklungshilfe

etc.

Die Zahl der eingereichten Gesuche ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Ausserdem wurden in den letzten zwei Jahren vermehrt Seminare mit Teilnehmern aus Ost- und Mitteleuropa unterstützt.

In den meisten Mitgliedländern des Europarates wurden im Laufe dieses Jahres spezielle Mittel zur Förderung verschiedenster Ostkontakte gesprochen. Es ist nicht wünschbar, dass eine verstärkte Unterstützung in diesem Bereich nur für bilaterale Projekte zur Verfügung steht. An der Dritten Jugendministerkonferenz des Europarates in Lissabon setzte sich Bundesrat Cotti denn auch für die Schaffung eines zweiten Jugendzentrums in Osteuropa ein.

Zur Unterstützung haben verschiedene Länder schon beschlossen, ihren freiwilligen Beitrag zu erhöhen (z. B. Dänemark: von 50 Prozent auf 100 Prozent des obligatorischen Beitrags).

Die Schweiz bezahlt an den Europäischen Jugendfonds seit 1973 einen freiwilligen Beitrag von 10 000 Franken. Dies entspricht zurzeit 12,5 Prozent des obligatorischen Beitrags. Eine Erhöhung auf 50 bis 100 Prozent (d. h. auf 40 000 bis 80 000 Franken) würde unserem Land gut anstehen und kein allzu grosses Loch in die Bundeskasse reissen.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 14. November 1990*  
*Déclaration écrite du Conseil fédéral du 14 novembre 1990*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

90.593

**Postulat Martin**  
**Synthesebericht zum Umweltschutz**  
**Sauvegarde de l'environnement.**  
**Rapport de synthèse**

*Wortlaut des Postulates vom 20. Juni 1990*

Umweltschutzprobleme sind eine Hauptsorge der Schweizer Bevölkerung geworden. Zahlreiche Massnahmen sind in diesem Zusammenhang bereits sowohl vom Bund als auch von den Kantonen und Gemeinden ergriffen worden.

Ein Unbehagen aber bleibt: Die Massnahmen werden von Fall zu Fall im Rahmen unterschiedlicher Gesetze und Einzelentscheide ergriffen. Bevölkerung, Wirtschaftskreise und Parlament haben keine Gesamtkonzeption zu den wichtigsten anstehenden Problemen und zum Stand der Untersuchungen, die zu deren Lösung gemacht wurden. Sie haben auch keinen Ueberblick über die Mittel, mit denen die Lösung der Probleme gefunden und finanziert werden kann.

Deshalb bitte ich den Bundesrat, einen Bericht vorzulegen, der folgendes enthält:

1. eine Bestandesaufnahme der schwerwiegendsten Umweltprobleme, die vordringlich angegangen werden müssen;
2. eine Bilanz über das, was in diesem Zusammenhang schon geleistet worden ist;
3. die international und national vorgesehenen Lösungen für die unbewältigten Probleme sowie die Aufgaben- und Kostenverteilung und den erforderlichen zeitlichen Aufwand.

Aus dem Bericht des Bundesrates sollte auch hervorgehen, ob es zweckmässig wäre, einen Jahresbericht zu diesem Thema zu erstellen. Damit könnte in den angesprochenen Bereichen umfassend Zwischenbilanz gezogen werden.

*Texte du postulat du 20 juin 1990*

Les problèmes touchant à la sauvegarde de notre environnement sont devenus une préoccupation majeure de la population suisse. De nombreuses mesures ont déjà été prises à cet égard tant par la Confédération que par les cantons et les communes.

Un malaise subsiste cependant: les mesures sont prises au coup par coup dans le cadre de nombreuses lois et décisions d'espèce. La population, les milieux économiques, le Parlement lui-même n'ont pas une vision d'ensemble sur les problèmes les plus importants qui se posent et le degré d'avancement des études faites pour les résoudre. Ils n'ont pas non plus une vue d'ensemble sur l'importance des moyens qui sont à mettre en oeuvre pour le faire et leur financement. C'est pourquoi je demande au Conseil fédéral de présenter un rapport

1. qui fasse l'inventaire des problèmes ayant trait à l'environnement revêtant un caractère de gravité et donc d'urgence;
2. qui fasse le bilan de ce qui a déjà été réalisé à cet égard;
3. qui indique les solutions envisagées sur les plans international et national pour les problèmes qui demeurent, la répartition des tâches et des frais pour les résoudre, le temps qu'il faudra pour le faire.

Le rapport du Conseil fédéral devrait examiner l'opportunité de faire un rapport annuel à cet égard pour nous permettre de faire le point sur l'évolution de la situation dans les domaines particuliers envisagés et sur un plan global.

*Mitunterzeichner – Cosignataires: Aguet, Antille, Béguelin, Borel, Déglise, Dubois, Ducret, Gardiol, Jeanprêtre, Longet, Petitpierre, Philippona, Pidoux, Pitteloud, Rebeaud, Ruffy, Salvioni, Theubet* (18)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*  
 L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 14. November 1990*  
*Déclaration écrite du Conseil fédéral du 14 novembre 1990*

Le Conseil fédéral est prêt à accepter le postulat.

*Ueberwiesen – Transmis*

90.783

**Postulat Blatter**  
**Unfallversicherungsgesetz.**  
**Revision**  
**Assurance-accidents.**  
**Révision de la loi**

*Wortlaut des Postulates vom 3. Oktober 1990*

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie das geltende Unfallversicherungsgesetz (UVG) dahingehend ergänzt werden kann, dass bei einem tödlichen Arbeitsunfall eines Nachkommen den Eltern respektive den Grosseltern in Härtefällen eine Entschädigung zugesprochen werden kann.

*Texte du postulat du 3 octobre 1990*

Le Conseil fédéral est invité à examiner comment il serait possible de compléter la loi sur l'assurance-accidents (LAA) de sorte que les parents ou les grands-parents d'une personne victime d'un accident mortel du travail puisse recevoir une indemnité dans les cas d'une rigueur excessive.

*Mitunterzeichner – Cosignataires: Bürgi, David, Dietrich, Engler, Keller, Nussbaumer, Ruckstuhl, Schnider, Segmüller, Seiler Rolf, Stamm, Widrig* (12)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Nach geltendem UVG haben beim unfallbedingten Tod eines Versicherungsnehmers nur der überlebende Ehegatte und die Kinder Anspruch auf Hinterlassenenrenten. Eltern oder Grosseltern, die vom Versicherungsnehmer unterstützt wurden (sei es materiell oder durch Arbeit, Pflege usw.), gehen leer aus.

Bis zum Inkrafttreten des UVG Anfang 1984 hatten gemäss Kranken- und Unfallversicherungsgesetz (KUVG) auch die Verwandten in aufsteigender Linie Anspruch auf eine Hinterlassenenrente. Das UVG beschränkte die Anspruchsberechtigung auf den Ehegatten und die Kinder mit der Begründung, dass namentlich die AHV und IV Eltern und Grosseltern einen genügenden Vorsorgeschutz bieten. Diese Annahme erwies sich als zu optimistisch. Die nun seit bald sieben Jahren geltende Regelung führte verschiedentlich zu Härtefällen. Besonders für Menschen, die in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, ist der plötzliche Wegfall der Unterstützung durch Nachkommen finanziell oft nicht zu verkraften. Für solche Fälle ist eine besondere Entschädigung angebracht.

Eine der Massnahmen, die es zu prüfen gilt, ist eine Anpassung des UVG-Beitrages an die Bestattungskosten; eine analoge Erhöhung der Bestattungsentschädigung wurde vom Bundesrat bereits im Rahmen der Revision des Militärversicherungsgesetzes vorgeschlagen.

## **Postulat Hafner Ursula Beitrag an den Europäischen Jugendfonds**

## **Postulat Hafner Ursula Fonds européen de la jeunesse. Relèvement de la contribution**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.776
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.12.1990 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2430-2431
Page	
Pagina	
Ref. No	20 019 339

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.